

Von: "Lena Bassermann - Büro Sascha Raabe, MdB" <sascha.raabe.ma04@bundestag.de>
Datum: 21. September 2009 13:10:15 GMT+01:00

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

liebe Teilnehmer an der Aktion „Was passiert nach der Wahl?“,

für Ihre E-Mail danke ich Ihnen. Einen Großteil der Attac-Forderungen kann ich zu 100 Prozent unterstützen.

Der Staat hat in der Krise viel Geld in die Hand genommen. Wir haben in Deutschland 500 Milliarden Euro an Bürgschaften und Kapitalhilfen für Banken bereitgestellt, Konjunkturpakete über insgesamt 80 Milliarden Euro geschnürt und darüber hinaus ein Kredit- und Bürgschaftsprogramm für Unternehmen in Höhe von 100 Milliarden aufgestellt. Das war notwendig, aber jetzt müssen diejenigen, die über ihr maßloses Börsencasino und wilde Finanzmarktspekulationen die Krise erst ausgelöst haben, ihren Anteil tragen. Es kann nicht sein, dass der „kleine“ Steuerzahler für die Versäumnisse der Großen die Zeche zahlt. Daher begrüße ich ausdrücklich die Pläne von SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier und Bundesfinanzminister Peer Steinbrück zur Einführung einer weltweiten Finanzmarkt-Steuer. Nach Expertenschätzung ließen sich damit allein in Deutschland Einnahmen zwischen 10 und 20 Milliarden Euro jährlich erzielen. Sollte sich eine internationale Transaktionssteuer nicht umsetzen lassen, plädiere ich für eine Börsenumsatzsteuer auf nationaler Ebene, wie sie auch im SPD-Regierungsprogramm vorgesehen ist.

Die Kleinen hängt man, und die Großen lässt man laufen – das ist mit der SPD nicht zu machen. Wir wollen, dass die Finanzjongleure, die über Jahre profitiert haben, zur Kasse gebeten werden. Daher wollen wir auch übermäßige Managervergütungen und irrwitzige Bonuszahlungen in Banken und Unternehmen unterbinden. Die vollständige steuerliche Absetzbarkeit von Managervergütungen und Abfindungen als Betriebsausgaben gehört abgeschafft. Leider blockieren CDU und CSU in dieser Frage vehement. Von der FDP ganz zu schweigen.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat uns gezeigt, dass die Ideologie der freien, unregulierten Märkte in eine Sackgasse führt. Wir brauchen für die internationalen Finanzmärkte dringend neue, strengere Regeln. Alle Finanzprodukte, alle Märkte, alle Akteure – auch Hedge- und Private-Equity-Fonds sowie Ratingagenturen – müssen reguliert werden. Darüber hinaus stimme ich der Forderung zu, dass wir alles daran setzen müssen, Steueroasen auszutrocknen. Peer Steinbrück hat hierzu bereits einiges auf den Weg gebracht. Es muss jedem klar sein: Wer Steuern hinterzieht, schadet dem Gemeinwohl.

Während andere auf ein „Weiter so“ setzen, wollen wir, dass Konsequenzen aus der Krise gezogen werden. Bitte unterstützen Sie uns am 27. September dabei.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sascha Raabe

Kommentar von Detlev von Larcher, Mitglied des Attac-Koordinierungskreises:

Sascha Raabe spricht zum Teil wie Attac. Die Frage ist nur, warum er im Finanzausschuss nicht schon längst initiativ geworden ist. Immerhin tritt er jetzt öffentlich für eine strenge Regulierung der Finanzmärkte ein und dafür, dass die Profiteure die Kosten übernehmen.